

# Erschossen oder erschlagen?

## Rudolf Novak rollt den Fall Mayerling neu auf

So viel ist schon über Kronprinz Rudolf und Mayerling geschrieben worden, dass sich viele die berechtigte Frage stellen: Gibt es da überhaupt noch Neues zu entdecken? Der Badener Historiker Rudolf Novak zeigt in seinem neuen Buch „Das Mayerling-Netz“, dass es da noch so einige pikante Details gibt, die bisher noch niemand beachtet hat.

Vier Jahre Arbeit hat der Badener Historiker Rudolf Novak in sein neues Buch investiert - und er hat dabei auch viele bislang verborgene Zusammenhänge mit Baden und den Bürgern der Stadt hergestellt.

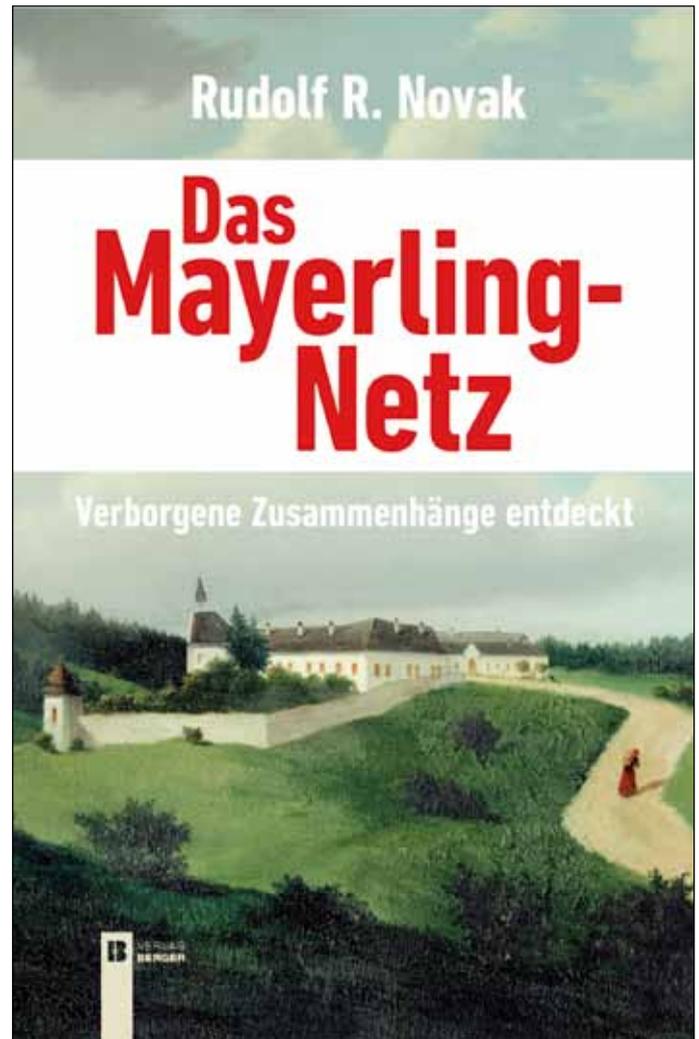
„Das Mayerling-Netz“ heißt sein Werk, in dem er unter anderem der Frage nachgeht, warum der Kronprinz ausgerechnet den kleinen Ort Mayerling im Wienerwald als Jagdsitz ausgewählt hat. Eine bislang noch nicht bekannte Antwort auf diese Frage fand Novak in einem Spitzelbericht, der neun Jahre nach dem Tod des Kronprinzen veröffentlicht wurde. „Dort steht, dass der Kronprinz bei seiner Brautfahrt nach Brüssel eine Liebhaberin dabei hatte, angeblich eine Soubrette vom Badener Stadttheater“, verrät Novak, der diese Frau und ihre Familie Dank bisher unbekannter Dokumente im Stadtarchiv aufspürbar machen und in der Kurstadt verorten konnte. „Und diese Frau war der Anlass für seine Entscheidung, sich in Mayerling ein Anwesen zu kaufen...“

Doch Novak, der unter den Historikern als derjenige gilt, der über Kronprinz Rudolf am meisten Bescheid weiß und auch nach wie vor in gutem Kontakt zum Großneffen des Kronprinzen steht, hat nicht nur Dokumente über die Liebhaberin gefunden, sondern auch viele anderen Unterlagen zusammengetragen.

So hat er zum Beispiel anhand der Aufzeichnungen des Hoftelegraphen Julius Schuldes, der in der Todesnacht in Mayerling

anwesend war, viele Zusammenhänge aufgedeckt bzw. belegt. „Es gab so viele Gerüchte über den Tod des Kronprinzen, dass man kaum weiß, wo man mit der Aufzählung beginnen soll“, meint Novak. Denn: Wenn man behauptet, Kronprinz Rudolf wäre umgebracht worden, dann könnte man ihm vom Vorwurf des Mordes an seiner jungen Geliebten Mary Vetsera entlasten. Wie man weiß, wurde Rudolfs Leichnam offiziell von Mayerling abtransportiert, Vetseras dagegen in einer Geheimhaltungsaktion - um den Eindruck zu erwecken, der Kronprinz sei allein gewesen. Und so tobte damals wie heute die Gerüchteküche: Der Prinz sei von einem eifersüchtigen Förster erschossen oder in einer Auseinandersetzung mit einer Champagnerflasche erschlagen worden, Opfer einer ungarischen Verschwörung geworden... Von einem Herzschlag und einem Jagdunfall und vielem anderen schrieben die Zeitungen damals und reden viele bis heute. Theaterstücke gibt es, Champagnerproduzenten, die „Mayerling“ auf ihr Etikett drucken, und Gerüchte, die auch heute noch - mehr als 100 Jahre später - nicht verstummen wollen.

Novaks Durchforstung der Aufzeichnungen haben ein genaues Bild darüber geliefert, wie Mayerling damals ausgesehen hat. „Und so kann man auch die Gerüchte über den Tod des Prinzen aus zweiter Hand entkräften.“ Und genau das ist dem Badener Historiker auch wichtig,



■ „Das Mayerling-Netz. Verborgene Zusammenhänge entdeckt“ von Rudolf R. Novak ist im Verlag Berger erschienen, ISBN 978-3-85028-730-2.

denn: „Mayerling ist geradezu das Synonym für Kronprinz Rudolf geworden, und das ist in meinen Augen völlig falsch. Er hatte Bildung, hatte Zukunft und hat noch viel mehr getan als nur in Mayerling zu sein und dort den Tod zu finden.“

Wie kam es zur verhängnisvollen Verkettung von Menschen und Umständen, die schließlich in der schrecklichen Tat im Jagd-

schloss gipfelte? Wieso nahmen welche unglaublichen Gerüchte und Vermutungen über Rudolfs Tod von Baden ihren Ausgang? Wer waren Protagonisten dieser „Mayerlingfama“? Und was haben die Schlaraffen mit all dem zu tun? Antworten auf diese und auf viele weitere bislang ungeklärte Fragen liefert Rudolf in seinem Werk, dem akribische Forschungsarbeit zugrundeliegt.